

fragen solcher Art in der Öffentlichkeit zu behandeln. Wenn der Optiker-Reichsinnungsmeister sagt, daß die schulische Ausbildung im Uhrmacherhandwerk sehr zu wünschen übrig läßt, so kennt er zu wenig von dem Uhrmacherhandwerk und seinen Einrichtungen für die fachliche Aus- und Weiterbildung. Wenn aber die geringe Zahl der abgelegten Meisterprüfungen im Uhrmacherhandwerk als Nachweis angeführt wird, so geht auch das daneben. Das Uhrmacherhandwerk ist einige Jahrhunderte alt, und so kam es, daß bei der Einführung der Meisterprüfungen der größte Teil der Uhrmacher das Recht der Lehrlingsausbildung auf Grund der Übergangsbestimmungen besaß und keine Meisterprüfung abzulegen brauchte. Im übrigen ist es Aufgabe der Fachgenossen, das zu berichten, was für die Leser wichtig ist. Da ein großer Teil der Uhrmacher das Optikerhandwerk seit Jahrzehnten ausübt, war selbstverständlich ein kurzer Bericht über die Optikerkurse an der Schule in Glas- hütte i. Sa., wie wir ihn gebracht haben, notwendig. Wenn versucht wird, diesen Bericht mit dem Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks zu verquicken, so müssen wir das ablehnen.

Zum Schluß sei noch darauf hinzuweisen, daß die Aufhebung des Landeshandwerksmeisters für Sachsen aus einer Zeit vor der Besichtigung stammt; das hätte zur richtigen Beurteilung gesagt werden müssen.

Das Reichswirtschaftsministerium hat im Einvernehmen mit dem Sächsischen Wirtschaftsministerium nach eingehender Prüfung den Antrag des Optikerverbandes auf Auflösung des Vereins zur Förderung der Glashütter Optikerkurse abgelehnt, da zur Zeit hinreichende Gründe zur Auflösung des Vereins nicht vorliegen. Darin ist doch gleichfalls eine Anerkennung der Kurse in sachlicher Hinsicht zu erblicken. (VI 1/5915)

Reichsinnungsverbands - Nachrichten

(177) Neubesezung der Meisterprüfungsausschüsse

Leipzig

Vorsitzender: Tittel, Gustav, Uhrmachermeister (Leipzig C 1, Nürnberger Straße 34); stellvertretender Vorsitzender: Flügel, Hans, Uhrmacherobermeister (Leipzig N 22, Landsberger Straße 31); Beisitzer: Radau, August, Uhrmachermeister (Leipzig C 1, Pfaffendorfer Straße 3); Schwarz, Leo, Uhrmachermeister (Leipzig N 22, Blumenstraße 31); Mohr, Paul, Uhrmachermeister (Oschatz, Adolf-Hiller-Platz 2).

Magdeburg

Vorsitzender: Fischer, Otto, Uhrmachermeister (Magdeburg, Johannesberg 2); stellvertretender Vorsitzender: Ziebold, Walter, Uhrmachermeister (Magdeburg, Lüneburger Straße 2 a); Beisitzer: Fuhrmann, Max, Uhrmachermeister (Magdeburg, Lödischehof 13); Schulze, Wilhelm, Uhrmachermeister (Magdeburg, Olvenstedter Straße 27); Gollschalk, Paul, Uhrmachermeister (Magdeburg, Breiter Weg 215); Rathke, Herbert, Uhrmachermeister (Magdeburg, Lübecker Straße 22 a); Lothar Krieger (Osterwieck a. H.); Richard Vier (Stendal, Arneburger Straße 156); Bernhard Ziebold (Magdeburg, Babelsberger Straße 1); Ernst Würdig (Magdeburg, Agnetenstraße 15).

Meiningen

Heinrich Siebert (Eisenach); Franz Lauterbach (Sonneberg); Rudolf Stute (Eisfeld); Ernst Luther (Bad Salzungen); Eugen Jahn (Kalttenordheim). (VII/1947)

Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Berlin. (Uhrmacherinnung.) Einladung zur Innungsversammlung am Dienstag, dem 6. Oktober 1936, im großen Saal der Handwerkskammer zu Berlin, Obentrautstraße 1/4 (früher Teltower Straße). Beginn 20¹/₂ Uhr. Tagesordnung: 1. Eröffnung durch den Obermeister; 2. Freisprechung von Uhrmacherlehrlingen; 3. Bekanntgabe von wichtigen Fach- und Wirtschaftsfragen; 4. Vortrag des Herrn Dr. Greifelt von der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs über das Thema: Erlaubte und unerlaubte Reklame. 5. Vortrag des Obermeisters über das Thema: Uhrmacher als Schädlinge ihrer Berufskameraden. 6. Beantwortung von Fragen durch den Obermeister. (Die Anfragen sind vorher schriftlich einzureichen.)

Diese Versammlung gilt als ordentliche Mitgliederversammlung, die Teilnahme an derselben ist deshalb Pflicht. Die Berufskameraden werden gebeten, ihren Gehilfen und Lehrlingen die Einladung der Innung zu dieser Versammlung zu übermitteln.

Mitteilungen: Zur Sicherung unseres Nachwuchses ist die Ausbildung von Lehrlingen unbedingt erforderlich. Alle zum Herbst frei werdenden Stellen bitten wir der Innung (in der Versammlung) bekannt zu geben, damit die Einstellung unverzüglich vermittelt werden kann.

Anmeldungen für die Kurse (Vorbereitung zur Meisterprüfung, elektrische Uhren) nimmt ebenfalls die Innung entgegen. (VII/1955) Bruno Gohlke, Obermeister.

Uhrmacherinnung für die Kreise Flensburg (Stadt und Land), Schleswig, Rendsburg und Eckernförde. Im Oktober finden folgende Bezirksgruppenversammlungen unserer Innung statt, zu welchen ich hierdurch einlade.

Sonntag, den 11. Oktober, 15 Uhr, in Süderbrarup, im „Bahnhofshotel“. Donnerstag, den 15. Oktober, 17 Uhr, in Eckernförde, im „Domkrug“. Sonntag, den 18. Oktober, 15 Uhr, in Hohenwestedt, im „Kirchspielhaus“. Donnerstag, den 22. Oktober, 17 Uhr, in Rendsburg, im „Handwerkerhaus“. Sonntag, den 25. Oktober, 16 Uhr, in Flensburg, im „Hotel Union“. Donnerstag, den 29. Oktober, 17 Uhr, in Schleswig, „Zur stumpfen Ecke“.

Die Tagungsorte und Zeiten sind so gewählt, daß bestimmt jeder Berufskamerad an einer dieser Versammlungen teilnehmen kann, und mache ich jedem den Besuch einer Versammlung zur unbedingten Pflicht. Nur vor der Versammlung eingegangene Entschuldigungen finden Berücksichtigung. Ich bitte höflichst, im Laufe der Versammlungen die Beitragsrückstände zu begleichen. (VII/1953) H. Andersen, Obermeister.

Uhrmacherinnung für die Kreise Hildesheim-Stadt und -Land, Marienburg, Peine und Alfeld. Unsere diesmalige Innungsversammlung findet am Mittwoch, dem 7. Oktober, 11 Uhr, im „Gildenhause“ in Hildesheim statt. Es wird erwartet, daß alle Kollegen kommen. Unentschuldigtes Fehlen muß bestraft werden. (VII/1945) E. Golleman, Obermeister.

Nürnberg. Am Sonntag, dem 11. Oktober 1936, findet unsere vierte Pflichtversammlung im Saale des „Künstlerhauses“, Nürnberg, Königstraße, statt. Beginn 9¹/₂ Uhr, Ende 13 Uhr. Für die

Mitglieder von Nürnberg und Fürth gilt dasselbe. Versammlung als Pflichtversammlung. Den Obmännern der Untergruppen wird das Fahrgeld vergütet. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Ehrensache! Fernbleiben ohne Grund wird bestraft. Unsere Mitglieder von Nürnberg und Fürth sind verpflichtet, ihre Gehilfen zu dieser Versammlung einzuladen. (VII/1948)

Gesellschaft für Zeitmeßkunde

Zu der Fachtagung der Gesellschaft für Zeitmeßkunde vom 19. bis 21. September hatte die Einberuferin diesmal nach Freudenstadt eingeladen. Man muß feststellen, daß trotzdem die Versammlung im Schwarzwald, dem Herzen der deutschen Uhrenfabrikation, stattfand, im Grunde genommen eigentlich wenig führende Herren der Industrie vertreten waren. Eine große Zahl der Teilnehmer setzte sich aus technischen Angestellten einiger Großfirmen zusammen. Bei den Ausschüßtagungen wurden für die Formgebung der Uhr eine ganze Reihe von Preisen gegeben sowie einige weitere Modelle von der Gesellschaft selbst angekauft.

Über die Themen, die bei der Versammlung zur Debatte standen, interessierten in erster Linie der Vortrag über Rohstofffragen. Es wurde dabei über die Verwendung von Aluminium im Uhrenbau gesprochen. Nachdem Für und Wider nach mehreren Richtungen hin beleuchtet wurden, kam man zu dem Entscheid, daß dem Aluminium als Werkstoff im Uhrenbau vorderhand noch keine allzu günstige Prognose bei der Uhrenherstellung in Deutschland gestellt werden kann.

Die Werkstofffrage, die weiter in der Verwendung von Beryllium für Uhrmacherwerkzeuge gestreift wurde, hatte das Ergebnis, daß vorderhand Werkzeuge aus Beryllium noch nicht für den Uhrmacherwerkstisch geeignet sind. Eine Ausnahme davon bilden die Pinzetten. Alle anderen daran geknüpften Hoffnungen an Herstellung von Werkzeugen, wie Schraubenzieher, Punzen u. dgl., scheiden einstweilen noch aus. Es liegt dies einmal an der bis jetzt noch mangelnden Dauerhärte des Berylliums, und zum anderen spielt die Kostenfrage bei der Herstellung ebenfalls eine große Rolle.

Bei der Aussprache über Werkzeugstahl für die Herstellung von Uhrmachersticheln usw. ergab sich die schon bekannte Tatsache, daß nach Probenahmen der für gut befundenen sogenannten ausländischen Stichel das Ergebnis dahin lautete, daß für die Herstellung solcher Stichel ein möglichst rein erschmolzener Kohlenstoffstahl verwandt wird. Es wurde darauf hingewiesen, daß wohl sämtliche deutschen Stahlhütten ein solches Erzeugnis herstellen können. Was nicht gesagt wurde, ist, daß unsere Stahlhütten einen solchen Stahl nicht gern herstellen, und zwar einmal wegen der sehr kleinen Querschnitte des verlangten Materials und zum anderen wegen der sehr kleinen von uns benötigten Quantitäten.

Es wurde weiter bekanntgegeben, daß bei den Vorbesprechungen von seiten der Hamburger Seewarte ein Ausbau ihrer Prüfungsstätte für Taschenuhren bzw. Gebrauchstaschen-